

Jahresbericht 2023

November 2023

Liebe Förderer und Freunde unseres Projektes in Nepal!

Wie jedes Jahr wollen wir auch heute wieder über unsere Arbeit in Nepal berichten.

Die Kinder in unseren **beiden Kinderhäusern** entwickeln sich gut. Ihr Alltag ist geprägt von Schule, sportlichen Aktivitäten, Hausarbeiten (Foto unten), Mithilfe im Haushalt und natürlich auch vom Spielen. Alle Kinder kommen aus problematischen Verhältnissen und haben in ihrem Leben schon manches Schlimme erlebt. Über die Hälfte der Kinder sind Waisen. In den Kinderhäusern leben sie sich meist schnell ein und fühlen sich bald zuhause. Sie werden von „Didis“ betreut, die alle eine gute pädagogische Ausbildung haben. Auch in die nahe gelegene Schule, die von uns weitgehend finanziert und betreut wird, gehen alle Kinder gern. Die „erste Generation“ unserer Kinderhaus-Kinder ist inzwischen erwachsen. Viele haben eine Familie gegründet und stehen auf eigenen Beinen. Da sie alle eine gute Ausbildung erhalten haben und perfekt Englisch sprechen, fällt es ihnen nicht schwer, ihr eigenes Geld zu verdienen. Ein großes Problem stellt die seit Jahren anhaltende Migration von jungen Nepalesen ins Ausland dar. Die Arbeitsmöglichkeiten in Nepal sind schlecht und die Vetternwirtschaft in Firmen und Verwaltungen ist groß. Darum entscheiden sich viele junge Menschen ins Ausland zu gehen. Die Arabische Halbinsel ist sehr beliebt, auch Großbritannien, Amerika, Kanada, Israel und Australien sind bevorzugte Länder, in denen man gutes Geld verdienen kann, das dann zum Teil zurück nach Nepal fließt und dort die zurückgebliebenen meist alten Familienmitglieder unterstützt. Auch von unseren Kinderhaus-Kindern leben inzwischen einige im Ausland. Wir sind darüber nicht besonders glücklich, aber ohne Zukunftsaussichten im eigenen Land ist die Abwanderung der jungen Leute nachvollziehbar.

Auch in die nahe gelegene Schule, die von uns weitgehend finanziert und betreut wird, gehen alle Kinder gern. Die „erste Generation“ unserer Kinderhaus-Kinder ist inzwischen erwachsen. Viele haben eine Familie gegründet und stehen auf eigenen Beinen. Da sie alle eine gute Ausbildung erhalten haben und perfekt Englisch sprechen, fällt es ihnen nicht schwer, ihr eigenes Geld zu verdienen. Ein großes Problem stellt die seit Jahren anhaltende Migration von jungen Nepalesen ins Ausland dar. Die Arbeitsmöglichkeiten in Nepal sind schlecht und die Vetternwirtschaft in Firmen und Verwaltungen ist groß. Darum entscheiden sich viele junge Menschen ins Ausland zu gehen. Die Arabische Halbinsel ist sehr beliebt, auch Großbritannien, Amerika, Kanada, Israel und Australien sind bevorzugte Länder, in denen man gutes Geld verdienen kann, das dann zum Teil zurück nach Nepal fließt und dort die zurückgebliebenen meist alten Familienmitglieder unterstützt. Auch von unseren Kinderhaus-Kindern leben inzwischen einige im Ausland. Wir sind darüber nicht besonders glücklich, aber ohne Zukunftsaussichten im eigenen Land ist die Abwanderung der jungen Leute nachvollziehbar.



Wir haben wieder **neue Kinder aufgenommen**. Die Not ist besonders auf dem Land immer noch groß. Es mangelt vor allem an Schulbildung, verlässlicher familiärer Betreuung, Hygiene und medizinischer Versorgung. **Devaki** (links) ist fünf Jahre alt. Ihr Vater starb an Nierenversagen und die Mutter ließ das Kind bei einer Tante zurück, weil sie keine Möglichkeit sah, es zu versorgen. Die Tante hat aber selbst fünf Kinder, für ein sechstes gibt es weder Platz noch finanzielle Mittel. **Yubanaj** (rechts) ist 6 Jahre alt. Seine Eltern starben während der Regenzeit, als eine Gerölllawine ihr Haus verschüttete. (Auf dem Foto in der Mitte Anita, unsere junge Hausmutter, die sich liebevoll um alle Zöglinge kümmert.)





Bibek ist sechs Jahre alt. Er lebte mit seinem Vater in einem kleinen Dorf im Distrikt Okhaldhunga. Sein Vater und er gehören zur Kaste der Unberührbaren, Pariyar. Seine Mutter ist ein Jahr nach seiner Geburt mit einem anderen Mann verschwunden und nie wieder aufgetaucht. Sein Vater hat sich und den Jungen über Jahre mit einem geringen Einkommen als Schneider durchgebracht. Pariyar dürfen bis heute nur in sog. niederen Berufen arbeiten (z. B. als Schneider, Schmied oder Steineklopfer), jedenfalls auf dem Land. In den Städten haben sich diese Regeln inzwischen zum Glück etwas aufgeweicht. Als Bibeks Vater im Frühjahr an einer Lungenentzündung starb, gab es niemanden als die Großmutter, die sich um ihn kümmern konnte. Sie ist aber arm, alt und blind. Da wir inzwischen landesweit bekannt sind, hat ein Nachbar Bibek ins Kinderhaus gebracht.



Prakash ist acht Jahre alt. Auch er gehört zur Kaste der Unberührbaren. Seine Mutter ist im Sommer gestorben und sein Vater kann den Jungen nicht versorgen. Er ist geistig behindert und ohne jegliche Einkünfte. Den Lebensunterhalt hatte die Mutter mit Steineklopfen verdient. Inzwischen haben sich beide Jungs im Kinderhaus gut eingelebt und sehen wesentlich fröhlicher aus.



Nishant ist neun Jahre alt. Seit drei Jahren lebt er mit seiner Großmutter zusammen. Sein Vater ist seit Jahren verschwunden und die Mutter hat vor drei Jahren wieder geheiratet. Den Jungen hat sie bei der Großmutter zurückgelassen. Nishant ist nur ein Jahr in die zwei Stunden entfernte Grundschule gegangen. Da sich niemand um den Schulbesuch gekümmert hat, war er die letzten Jahre nur im Dorf unterwegs oder hat die Ziegen seiner Großmutter gehütet.



Palmo ist sechs Jahre alt. Ihre Mutter ist bei einem Busunglück gestorben, der Vater ist seit Jahren verschwunden. Eine Nachbarfamilie nahm sie vorübergehend auf. Zur Schule ist Palmo nie gegangen. Im Distrikt Nuwakot, wo Palmo zuhause ist, haben wir nach dem Erdbeben 2015 einige Schulen wieder aufgebaut und sind darum dort bekannt. Ein Rektor dieser Schulen brachte Palmo zu uns ins Kinderhaus.



Alle Kinder haben sich inzwischen gut bei uns eingelebt. Sie gehen in die Schule und machen dort gute Fortschritte (Foto oben: Lydia Schmidt mit den „Neuankömmlingen“ von hinten links nach vorne rechts: Prakash, Nishant, Bibek, Jubanaj, Divaki und Palmo). Wie schnell sich Kinder verändern, wenn sie in einem liebevollen sicheren Umfeld leben, überrascht uns immer wieder. Die Alpträume ihres vergangenen Lebens scheinen dann schnell vergessen zu sein. Die Geschichten der Kinder, die wir über all die Jahre aufgenommen haben, ähneln sich sehr. **Immer haben sie einen tragischen, traurigen Hintergrund.** Aber die

Stabilität in der Kinderhausfamilie und die solide Schulbildung staten sie mit einem guten Selbstbewusstsein aus und ermöglichen ihnen einen **guten Start ins Erwachsenenleben.**

Dorje (auf dem Foto rechts mit seiner Tochter Sukriti und seiner Frau Sanu) war eines unserer ersten Kinder-



haus-Kinder. Er ging zur Schule und machte nach Abschluss der 10. Klasse zunächst eine Ausbildung zum Thanka Maler. Einige Jahre arbeitete er in diesem Beruf und ging dann für drei Jahre nach Qatar. Als er zurückkam, heiratete er und konnte sich mit dem in Qatar verdienten Geld ein kleines Grundstück in der Nähe des Kinderhauses kaufen. Heute hat er zusammen mit seiner Frau einen kleinen Gemüseladen und sie beliefern Restaurants. Von dem Einkommen können sie gut leben. **Urmila** (auf dem Foto links) und **Sujatha** (auf dem Foto rechts, in der Mitte ihre Mutter) waren völlig verwaist, als wir sie als kleine Kinder aufnahmen. Sujatha (die jüngste der drei Schwestern) war gerade mal zwei Jahre alt. Ihre Mutter ist taubstumm, der Vater war verschwunden und aus Verzweiflung fing die Mutter an zu trinken. Eine Nachbarin erzählte uns von der schlimmen Situation und die Mädchen kamen zu uns. Eigentlich sind es drei. Pramila, die mittlere Schwester arbeitet zurzeit in Dubai als Radiologin. Seit zwei Jahren wohnen die beiden Schwestern mit ihrer Mutter zusammen in einer kleinen Wohnung in der Nähe des Kinderhauses. **Sujatha ist Lehrerin** in unserer Schule und **Urmila betreut zusammen mit anderen Lehrerinnen die Kindergartenkinder**. Sie ist nierenkrank und kann aus diesem Grund keinen vollen Lehrposten ausfüllen. Egal, wie die Möglichkeiten der Kinder für ein Erwachsenenleben sind, die Hauptsache ist, dass sie ihren ganz persönlichen Weg finden und gehen. Dabei unterstützen wir sie. Fast alle haben auch nach Verlassen des Kinderhauses noch Kontakt zum Kinderhaus und auch untereinander. Das ist uns sehr wichtig.



Unsere Schule, **die BMCA (Budhanilkantha Model Community Academy)** ist für die ländliche Region etwas außerhalb von Kathmandu City, in der unsere Projekte liegen, eine wichtige Institution. Vom Kindergarten bis zur 12. Klasse werden hier rund 700 Kinder und Jugendliche unterrichtet.

Der Unterricht beginnt jeden Morgen um neun Uhr mit der Versammlung aller Kinder und Jugendlichen auf dem Schulhof. Es wird etwas Gymnastik im Stehen gemacht, dann ein hinduistisches Gebet gesprochen und zwei Studenten geben



ein kurzes Referat über ein Thema oder Problem, das gerade in der Schule aktuell ist. Danach singen alle die Nationalhymne (Foto oben links) und gehen dann in ihre Klassenräume. Die Kindergartenklassen mit insgesamt 208 Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren sind gut besucht (Foto unten links). Die Kinder sind auf insgesamt sieben Klassen verteilt. Der Andrang ist am Anfang eines jeden Schuljahres immer sehr groß.



Wir haben in jeder Klasse vom Kindergarten bis zur Klasse drei etwa 30 Kinder. Danach geht die Anzahl der Schüler pro Klasse leicht zurück. Wenn Kinder in der zweiten oder dritten Klasse nicht mehr zum Unterricht erscheinen, liegt es zum Teil daran, dass sie in ihrem Zuhause mit den Schularbeiten nicht klar kommen, weil die häuslichen Verhältnisse schwierig oder sie allein sind, weil beide Elternteile arbeiten und sich nicht um die Aufgaben der Kinder kümmern können. Darum bieten wir seit Anfang dieses Jahres eine Betreuung nach der Schule bis 17 Uhr an. Die Kinder bekommen eine warme Mahlzeit (Foto oben rechts) und werden dann von Pädagogen betreut, um ihre Schulaufgaben zu erledigen (Foto unten rechts). Diese Betreuung am Nachmittag hat sich als sehr nachhaltig erwiesen. Sie ist zwar etwas kostenintensiv, weil wir für den Nachmittag neben Essen auch Lehrer zur Verfügung stellen müssen, aber viele Eltern nutzen dieses zusätzliche Angebot, das ihren Kindern zugutekommt.





In diesem Jahr wurde von unserer Schule zum ersten Mal ein großes Basketballturnier ausgerichtet, an dem **30 Schulmannschaften** aus ganz Kathmandu teilnahmen. Viel Organisation war nötig. Aber es hat sich gelohnt, weil alle

Mannschaften mit Leidenschaft dabei waren (Foto ganz links). Die Teams kamen alle von staatlichen oder halb staatlichen Schulen und für die meisten Jugendlichen war es das erste Mal, dass sie an so einem großen Turnier teilnehmen konnten. Unsere Jungenmannschaft (Foto oben rechts) hat das Endspiel knapp verpasst. Zufrieden war trotzdem jeder.

Fähige Lehrer zu bekommen ist ein großes Problem in Nepal. Viele gut ausgebildete Lehrer gehen ins Ausland und arbeiten in anderen Berufen. Verdienen tun sie dort als Verkäufer, Rezeptionistin im Hotel oder Ober in einem Restaurant mehr als das Doppelte in ihrer Heimat. Also warum in Nepal bleiben? Die Regierung tut leider nichts gegen die Abwanderung, die stetig zunimmt. Wir haben an unserer Schule seit Jahren **regelmäßig Lehrertrainings**. Das fördert zum einen die Qualität des Unterrichts und zum anderen den Zusammenhalt des Lehrerkollegiums. (Foto rechts).



Mit einem Foto von allen Kinderhaus-Kindern möchten wir uns für dieses Jahr verabschieden (Foto links. *Oben auf dem Turngerüst Alexander Busl, der das Kinderhaus besucht hat und ab 2024 als Nachfolger von Jörn Ziegler Ihr Ansprechpartner bei der Kinderhaus Kathmandu Stiftung sein wird*).

Bei allen Spendern möchten wir uns herzlich für die treue Unterstützung bedanken. Bitte bleiben Sie uns treu. Ohne die finanzielle Unterstützung aus Deutschland können wir unsere Arbeit in Nepal nicht tun. Und wie wichtig und nachhaltig sie ist, sehen wir immer wieder an unseren großen Kindern, die inzwischen selbständig sind und ihr Leben nach ihren Möglichkeiten eigenständig bestimmen können. Allen Spendern noch einmal ein herzliches Dankeschön!

**Wir wünschen Ihnen allen eine friedliche Advents- und Weihnachtszeit.
Herzliche Grüße und Namaste!**

Lydia Schmidt

Jörn Ziegler